



swisscleantech will Laufzeiten sinnvoll regeln

Bern - swisscleantech begrüsst die Absichten der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrates (UREK-N), den Langzeitbetrieb von Kernkraftwerken zu regeln und Anreize für die frühzeitige Stilllegung von älteren Kernkraftwerken zu schaffen.

Laut seiner Medienmitteilung

fordert swisscleantech

schon länger, eine Regelung der Kernkraftwerk-Laufzeiten in den Gesetzesentwurf aufzunehmen. Auf Basis seines Energiemodells hat swisscleantech jüngst einen Vorschlag präsentiert, der die Anliegen der UREK-N vereint: die verbleibende Stromproduktion aus Kernkraftwerken soll zwischen den einzelnen Werken handelbar sein. Dies würde es den Betreibern der älteren Kernkraftwerken erlauben, ihr Restkontingent an ein neueres Werk zu verkaufen. Statt heute Strom mit Mühleberg oder Beznau zu produzieren, kann die gleiche Menge Strom im Jahr 2040 von Leibstadt oder Gösgen generiert werden. Was immer wir an Strom aus Kernkraftwerken bis zum Abschluss der Energiewende benötigen, soll in den Besten der zur Verfügung stehenden Anlagen produziert werden.

Der Vorschlag von swisscleantech beinhaltet nebst dieser Verschiebung der Produktion von älteren auf neuere Werke auch die Verlagerung des Betriebes vom Sommer in den Winter. Ziel von swisscleantech ist es, das verbleibende Kernkraftwerk-Risiko auf eine volkswirtschaftlich verantwortungsvolle Art und Weise einzugehen. Heute trägt die Bevölkerung das Restrisiko der Kernenergie in Form von nur teilweise gedeckten Kosten für Versicherung, Stilllegung und Entsorgung. Es ist deshalb richtig, den Ausstieg zum Nutzen aller zu gestalten. jh